



MM+ Bürgerbühne

Diverses Mannheimer Stadtensemble per- formt im National- theater



Schutzraum oder Gefängnis? Tina Stottko, Zita Hoefler, Ricarda Walter und Henri Möhren (v.l.) untersuchen im Stadtensemble Körperbilder.

© MAXIMILIAN BORCHARDT

■ VOR 1 STUNDE ■ VON [RALF-CARL LANGHALS](#) ■
LESEDAUER: 1 MIN



MANNHEIMER MORGEN

Und es gibt es doch, das kleine bisschen menscheitsumfassende Gerechtigkeit. Bei allem Unrecht auf Erden, eines kann jeder sein eigen nennen: einen Körper. Und damit ist auch schon wieder Schluss mit der Gerechtigkeit. Ist er gesund, rund, unterernährt, verletzt, muskulös, beweglich, alt, anziehend, athletisch? Inwieweit identifiziere ich mich wirklich mit dieser meiner höchstpersönlichen Hülle, diesem „elaboriert zusammengefügt Geflecht aus Knochen und Fleisch“?

- Anzeige -





MANNHEIMER MORGEN

Und was ist, wenn mir seine Hautfarbe,
sein geschlechtliches
Wahrgenommenwerden, seine normative
Zuordnung Probleme machen, nicht
passen? Wenn er wie ein Sportgerät, ein
langer schlaffer Mantel oder ein enges
Korsett aus Hautschuppen, Muttermalen,
Fettgewebe und Pigmenten empfunden
wird? All diesen Fragen ist Beata Anna
Schmutz mit dem NTM-Stadtensemble
nachgegangen. Gut zwei Jahre, sprach und
recherchierte man gemeinsam mit
Diversitätscoach Michelle Bray zum
Thema Körperbilder - und wurde unter
anderem bei Schwimmerinnen,
Fitnesstrainern, Hip-Hop-Tanzenden,
Gardemädchen, Müttern und Töchtern, an
Macht uninteressierten Männern,
Autorinnen und selbst bei
„Heteronormativen“ fündig. Ihr Körper ist



MANNHEIMER MORGEN

„Heteronormativen“ fündig. Ihr Körper ist gut 30 Teilnehmenden Freiraum, Baustelle, Käfig, „Körperin“, Zuflucht, Leidenschaft und Projektionsfläche: „Mein Körper ist mein Fleischvehikel - und mein Bewusstsein sitzt am Steuer“. Ergebnisse und Protokolle wurden von Dramaturg Sascha Hargesheimer, Seda Keskinliç-Brück und Antigone Akgün stilistisch wie poetisch ansprechend zu einer Textfassung ergänzt, die weit mehr als lediglich Untertitel zu einer szenischen Installation bietet.

Alle Spielende werden zu Figuren

Text und Spiel nehmen in Nicolas Rauchs origineller vor, auf und hinter der Schauspielbühne üppig aufblühender Szenographie viele Formen an. Und Schmutz gelingt das Kunststück, jede und



MANNHEIMER MORGEN

Text und Spiel nehmen in Nicolas Rauchs origineller vor, auf und hinter der Schauspielbühne üppig aufblühender Szenographie viele Formen an. Und Schmutz gelingt das Kunststück, jede und jeden Teilhabenden selbst mit kürzesten Auftritten zur Figur werden zu lassen. Henri Möhren nutzt das für einen emotionalen Monolog zum Thema „Männlichkeit“, Manuel Flickinger, Fitnesstrainer des queeren Mannheimer Sportvereins mvd und einst TV-Kandidat bei „Prince Charming“, für eine Runde Nachdenklichkeit mit Aerobic.

- Anzeige -

Jetzt E-Paper abonnieren und





MANNHEIMER MORGEN

Im Fokus steht auch der Körper als unaufgefordert vorgezeigter Ausweis für Migrationshintergrund, als „Merkmal“ um über fremder „Netzhaut zu zerfließen“.

Stationen- und geschichtenweise durchschreitet man mit rotgewandeten Führerinnen (Kostüme: Helene-Hecht-Preisträgerin Sophie Lichtenberg) und zum Sound von Friedrich Byusa Blam den von Constantin Hochkeppel choreographierten Bühnenparcours. „Wer fehlt?“, fragt das Team final an der Rampe. Die Antwort bleibt aus. Zu merken, dass es der alte weiße Mann ist, ist ebenso wohlfeil wie festzustellen, dass das NTM Sujets à la mode pflegt. Beides schadet weder der Qualität von „body*“ noch seinen berechtigten Anliegen, aber eben leider auch nicht den Zusammensetzungen von Aufsichtsräten, Parlamenten und Intendanten... ■